

Aus dem Inhalt:

- **Sprachliche Mittel identifizieren und ihre Wirkung analysieren:** Üben, rhetorische Figuren (Metaphern, Vergleiche, Hyperbeln) zu erkennen und ihre Funktion im Text zu beschreiben.
- **Argumentationsstrukturen erkennen:** Die Fähigkeit trainieren, die Argumentationskette eines Textes zu erfassen und kritisch zu hinterfragen.
- **Kohärenz und Textzusammenhang:** Wie werden Absätze miteinander verbunden? Wie entwickelt sich der Text vom Anfang bis zum Ende?
- **Stimmführung und Perspektive:** Die Erzählhaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Leser reflektieren.
- **Eigene Positionierung zum Text:** Üben, wie man eine begründete persönliche Meinung zum Text formuliert, ohne in Allgemeinplätze zu verfallen.
- **Zeitmanagement:** Strategien entwickeln, wie die Textanalyse in der vorgegebenen Prüfungszeit bewältigt werden kann.
- **Überarbeitungstechniken:** Wie kann sie ihren eigenen Text kritisch prüfen und verbessern?

Textanalyse-Übungen für die Deutschmatura

Dieses Übungsdokument enthält sieben Kapitel, die verschiedene Aspekte der Textanalyse behandeln und vertiefen. Jedes Kapitel bietet konkrete Übungen mit Lösungen, um deine Fähigkeiten für die Deutschmatura zu verbessern.

1. Sprachliche Mittel identifizieren und ihre Wirkung analysieren

Theorie

Sprachliche Mittel (auch: rhetorische Figuren, Stilmittel) sind bewusst eingesetzte sprachliche Gestaltungselemente, die einem Text besondere **Wirkung** verleihen. Für die Textanalyse ist es wichtig, nicht nur die Stilmittel zu erkennen, sondern auch **ihre Funktion im Kontext des Textes zu verstehen**.

Übung 1.1: Stilmittel erkennen

Identifiziere in den folgenden Textausschnitten die verwendeten sprachlichen Mittel:

- a) "Die Entscheidung fiel schwer wie Blei." → Vergleich
- b) "Die Straßen der Stadt schliefen noch, während die ersten Sonnenstrahlen über die Dächer krochen." → Personifikation
- c) "Rasend schnell, *mit hungrigen Augen, Feuer und Flamme* – so stürzte er sich in die neue Aufgabe." → Metapher
- d) "Ist es nicht an der Zeit, dass wir unsere Verantwortung wahrnehmen? Müssen wir nicht endlich handeln?" → Rhetorische Frage

e) "Sie flüsterte, sie hauchte, sie raunte, sie wisperte – aber deutlich sprechen konnte sie nicht." → Anapher

Übung 1.2: Wirkungsanalyse

Wähle zwei der folgenden Sätze und **analysiere ausführlich, welche Wirkung das sprachliche Mittel im jeweiligen Kontext erzeugt:**

a) "Die Politik ist ein wildes Meer; die Wellen schlagen hoch, die Stürme toben, und das Staatsschiff taumelt zwischen den Klippen."

Metapher: wird als bildhafte Sprache verwendet, damit man einen Sachverhalt besser identifizieren kann

Die Politik wird hier als unsicher, als unberechenbar, als etwas Intensives beschrieben, das vielleicht sogar ein wenig furchteinflößend ist.

b) "Die sozialen Medien haben unsere Gesellschaft nicht nur verändert, sondern zerschnitten, zersplittert und zerstückelt."

Klimax: wird als Übersteigerung ...

Die sozialen Medien werden hier als etwas beschrieben, was die Gesellschaft zerreisst, zerstört, in kleine Einzelteile aufteilt, die nicht mehr zusammenfinden, und das in immer schlimmer werdender Form.

c) "Schweigen. Warten. Hoffen. Mehr konnten sie nicht tun."

Übung 1.3: Stilmittel-Portfolio

Lies den folgenden Textauszug und erstelle eine Tabelle mit den enthaltenen Stilmitteln, ihrer Benennung und ihrer Wirkung:

Die Digitalisierung hat wie ein Tsunami unsere Lebensrealität überschwemmt. Wo früher Briefe geschrieben wurden, tippen wir heute hastige Nachrichten. Wo früher Begegnungen stattfanden, starren wir heute auf leuchtende Bildschirme. Ist das der Fortschritt, den wir uns erhofft haben? Ist das die Zukunft, die wir uns erträumt haben? Die Technologie sollte unser Diener sein, nicht unser Herr. Doch nun sind wir zu Sklaven unserer Geräte geworden: stets erreichbar, stets verfügbar, stets bereit zu antworten – wie Pawlowsche Hunde, die beim Klingeln des Smartphones reflexartig reagieren.

Metapher – beschreibt die Digitalisierung als überwältigend für unser Leben.

Wiederholung – macht auf die Veränderung durch die Zeit aufmerksam

Rhetorische Fragen – regt zum Nachdenken über unsere Gegenwart an

Personifikation -

Anapher -

Lösungen zu Kapitel 1

Lösung zu Übung 1.1:

- a) Vergleich: "schwer wie Blei" - Die Entscheidung wird mit einem sehr schweren Material verglichen.
- b) Personifikation: "Die Straßen schliefen" und "Sonnenstrahlen krochen" - Unbelebten Dingen werden menschliche Eigenschaften zugeschrieben.
- c) Aufzählung/Akkumulation: Mehrere Ausdrücke werden aneinandergereiht, um Intensität zu erzeugen. Zudem enthält "Feuer und Flamme" eine Redewendung/Metapher.
- d) Rhetorische Fragen: Fragen, die keine Antwort erwarten, sondern eine bestimmte Antwort nahelegen.
- e) Klimax: Aufzählung mit Steigerung, gefolgt von einem Kontrast.

Lösung zu Übung 1.2:

- a) Die ausgedehnte Metapher (auch: Allegorie) vom "wilden Meer" für die Politik erzeugt ein Bild von **Gefahr, Unberechenbarkeit und Chaos**. Die Politik wird als unkontrollierbare Naturgewalt dargestellt, während das "Staatsschiff" als fragiles Gefährt erscheint. Die Wirkung ist dramatisierend und vermittelt ein Gefühl der Bedrohung und Instabilität. Der Autor könnte damit die Unsicherheit politischer Entscheidungsprozesse oder eine konkrete politische Krise veranschaulichen wollen.
- b) Die Klimax (Steigerung) mit den drei Verben "zerschnitten, zersplittert und zerstückelt" **intensiviert** die negative Bewertung der sozialen Medien. Alle drei Verben beginnen mit der Vorsilbe "zer-", was Zerstörung und Auflösung betont. Die Alliteration (gleicher Anlaut) verstärkt den Rhythmus und die Eindringlichkeit der Aussage. Die Wirkung ist anklagend und alarmierend, der Autor/die Autorin positioniert sich klar kritisch gegenüber sozialen Medien.
- c) Die Ellipsen (verkürzte Sätze ohne Verb) erzeugen einen abgehackten, reduzierten Sprachstil. Die Parataxe (Aneinanderreihung kurzer, gleichrangiger Sätze) spiegelt die beschriebene Situation wider: eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten, Passivität, Warten. Der Stil vermittelt Einsamkeit und Ausgeliefertsein. Der abschließende vollständige Satz wirkt wie ein Kommentar, der die Hoffnungslosigkeit der Situation unterstreicht.

Lösung zu Übung 1.3:

Stilmittel	Textstelle	Wirkung
Metapher/Vergleich	"wie ein Tsunami überschwemmt"	Dramatisierung, vermittelt Überwältigung und Unkontrollierbarkeit der Digitalisierung
Anapher/Parallelismus	"Wo früher... Wo früher..."	Strukturierung, betont den Kontrast zwischen Vergangenheit und Gegenwart
Antithese	"Briefe vs. hastige Nachrichten", "Begegnungen vs. Bildschirme"	Verdeutlicht den Wandel, stellt Verlust von Qualität dar
Rhetorische Fragen	"Ist das der Fortschritt...?", "Ist das die Zukunft...?"	Regen zur kritischen Reflexion an, implizieren negative Bewertung
Metapher	"Technologie sollte unser Diener sein, nicht unser Herr"	Warnung vor Kontrollverlust, Umkehrung der Machtverhältnisse
Metapher	"Sklaven unserer Geräte"	Verstärkt das Bild der Abhängigkeit und des Kontrollverlusts
Vergleich	"wie Pawlowsche Hunde"	Reduziert menschliches Verhalten auf konditionierte Reflexe, entmenslichend

2. Argumentationsstrukturen erkennen

Theorie

Argumentationsstrukturen sind die logischen Gerüste, auf denen Texte aufbauen. Sie zeigen, wie Thesen begründet und miteinander verknüpft werden. Die Fähigkeit, diese Strukturen zu erkennen, ist entscheidend für das kritische Textverständnis.

Übung 2.1: Argumentationsbausteine identifizieren

Lies den folgenden Textausschnitt und identifiziere:

- Die Hauptthese
- Untergeordnete Thesen/Behauptungen
- Argumente und Belege
- Schlussfolgerungen

Der Klimawandel ist eine existenzielle Bedrohung für die Menschheit und erfordert sofortiges Handeln. Die globalen Temperaturen steigen nachweislich: Laut Weltklimarat haben sie sich seit der vorindustriellen Zeit bereits um mehr als ein Grad Celsius erhöht. Die Folgen sind bereits spürbar – schmelzende Polkappen, zunehmende Extremwetterereignisse und steigende Meeresspiegel. Besonders alarmierend ist, dass viele dieser Entwicklungen sich selbst verstärken können. Wenn etwa das arktische Eis schmilzt, reflektiert weniger weiße Oberfläche das Sonnenlicht, und die Erwärmung beschleunigt sich. Wirtschaftliche Interessen und politische Kurzfristigkeit haben bisher wirksame Maßnahmen verhindert. Doch die Kosten des Nichthandelns übersteigen bei weitem die Investitionen, die jetzt nötig wären. Es ist daher nicht nur eine ökologische, sondern auch eine ökonomische Notwendigkeit, den CO₂-Ausstoß drastisch zu reduzieren und auf erneuerbare Energien umzusteigen.

Übung 2.2: Argumentationsstruktur visualisieren

Stelle die Argumentationsstruktur des folgenden Textes grafisch dar (z.B. als Baumdiagramm oder

Mind-Map):

Die Lektüre literarischer Klassiker sollte auch im digitalen Zeitalter ein zentraler Bestandteil des Schulunterrichts bleiben. Klassiker haben sich über Generationen als kulturell wertvoll erwiesen und bieten zeitlose Einsichten in die menschliche Natur. Goethes "Faust" etwa behandelt fundamentale Fragen nach dem Sinn des Lebens und den Grenzen menschlichen Strebens – Themen, die auch heutige Jugendliche beschäftigen. Zudem vermittelt die Auseinandersetzung mit anspruchsvoller Literatur wichtige sprachliche und analytische Kompetenzen. Studien belegen, dass regelmäßiges Lesen komplexer Texte das kritische Denken fördert und den Wortschatz erweitert. Allerdings müssen Lehrkräfte neue Wege finden, um diese Werke für die digitale Generation zugänglich zu machen. Der Einsatz moderner Medien und die Herstellung von Bezügen zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler können dabei helfen. Letztlich geht es nicht darum, zwischen klassischer Literatur und digitalen Medien zu wählen, sondern darum, beides sinnvoll zu verbinden.

Übung 2.3: Argumentationsmuster erkennen

Identifiziere in den folgenden kurzen Textpassagen die verwendeten Argumentationsmuster und bewerte ihre Überzeugungskraft:

- a) "Fast jeder Mensch besitzt heute ein Smartphone. Die ständige Erreichbarkeit führt nachweislich zu erhöhtem Stress. Daher sollte jeder regelmäßig bewusste Auszeiten von digitalen Geräten nehmen."
- b) "Viele erfolgreiche Unternehmer wie Steve Jobs und Bill Gates haben ihr Studium abgebrochen. Ein Universitätsabschluss ist also keine Voraussetzung für beruflichen Erfolg."
- c) "Entweder wir investieren jetzt massiv in den öffentlichen Nahverkehr, oder der Verkehrskollaps in unseren Städten wird sich weiter verschlimmern. Da niemand einen Verkehrskollaps will, bleibt nur die Option der Investitionen."

Lösungen zu Kapitel 2

Lösung zu Übung 2.1:

- **Hauptthese:** Der Klimawandel ist eine existenzielle Bedrohung für die Menschheit und erfordert sofortiges Handeln.
- **Untergeordnete Thesen/Behauptungen:**
 - Die globalen Temperaturen steigen nachweislich.
 - Die Folgen sind bereits spürbar.
 - Viele Entwicklungen können sich selbst verstärken.
 - Wirtschaftliche Interessen und politische Kurzfristigkeit haben bisher wirksame Maßnahmen verhindert.
 - Die Kosten des Nichthandelns übersteigen die nötigen Investitionen.
- **Argumente und Belege:**
 - Faktischer Beleg: Laut Weltklimarat haben sich die Temperaturen seit der vorindustriellen Zeit um mehr als ein Grad Celsius erhöht.
 - Beispiele für Folgen: Schmelzende Polkappen, Extremwetterereignisse, steigende Meeresspiegel.
 - Beispiel für selbstverstärkende Effekte: Schmelzendes arktisches Eis reduziert die Reflexion von Sonnenlicht.
- **Schlussfolgerung:** Es ist eine ökologische und ökonomische Notwendigkeit, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren und auf erneuerbare Energien umzusteigen.

Der Text folgt einer kausalen Argumentationskette: Ausgangsproblem (Klimawandel) → Belege für das Problem → Ursachen → Konsequenzen des Nichthandelns → notwendige Maßnahmen.

Lösung zu Übung 2.2:

Eine mögliche grafische Darstellung der Argumentationsstruktur:

Hauptthese: Literarische Klassiker sollten im Schulunterricht bleiben

|

|— Argument 1: Klassiker haben zeitlosen kulturellen Wert

| └ Beleg: Goethes "Faust" behandelt universelle Themen

|

|— Argument 2: Förderung wichtiger Kompetenzen

| └ Beleg: Studien zeigen Förderung des kritischen Denkens und

Wortschatzerweiterung

|

|— Einwand (implizit): Klassiker könnten für heutige Schüler schwer zugänglich sein

| └ Gegenargument: Moderne Vermittlungsmethoden können helfen

| └ Beispiele: Einsatz digitaler Medien, Bezüge zur Lebenswelt

|

|— Schlussfolgerung: Integration von klassischer Literatur und digitalen Medien

Die Argumentation folgt dem Muster: These → Begründungen → Antizipation möglicher Einwände → modifizierte Schlussfolgerung. Diese Struktur ist typisch für eine ausgewogene, differenzierte Argumentation.

Lösung zu Übung 2.3:

a) Argumentationsmuster:

- Kausale Argumentation (Wenn-Dann-Struktur)
- Prämisse 1: Fast jeder besitzt ein Smartphone.
- Prämisse 2: Ständige Erreichbarkeit führt zu Stress.
- Schlussfolgerung: Jeder sollte digitale Auszeiten nehmen.

Bewertung: Grundsätzlich logisch, aber die Prämissen sind nicht ausreichend belegt. Die Verallgemeinerung "fast jeder" ist ungenau. Der Zusammenhang zwischen Smartphone-Besitz und ständiger Erreichbarkeit wird vorausgesetzt, aber nicht bewiesen. Das "nachweislich" bleibt ohne konkreten Beleg. Die Schlussfolgerung folgt logisch, ist aber als normative Aussage ("sollte") stärker als die Prämissen rechtfertigen.

b) Argumentationsmuster:

- Argumentation mit Beispielen
- Induktives Schließen von Einzelfällen auf eine allgemeine Regel

Bewertung: Schwache Argumentation durch selektive Beispiele. Die wenigen prominenten Ausnahmen (Jobs, Gates) werden benutzt, um eine allgemeine Regel abzuleiten. Dies ist ein klassisches Beispiel für Cherry-Picking (selektive Auswahl von Belegen). Die Schlussfolgerung ist zu absolut ("keine Voraussetzung") und ignoriert, dass die Mehrheit erfolgreicher Menschen

durchaus einen Abschluss hat.

c) Argumentationsmuster:

- Dilemma/Entweder-Oder-Argumentation
- Ausschluss einer Alternative als nicht wünschenswert
- Modus tollens (Wenn A, dann B; nicht B, also nicht A)

Bewertung: Problematische Vereinfachung durch falsche Dichotomie. Es werden nur zwei Alternativen präsentiert (massiv investieren oder Verkehrskollaps), während es möglicherweise andere Lösungsansätze gibt. Die Argumentation nutzt zudem die allgemeine Ablehnung des "Verkehrskollaps", um die präferierte Lösung als einzig mögliche darzustellen. Rhetorisch wirksam, aber logisch anfechtbar.

3. Eigene Positionierung zum Text

Theoretische Grundlagen

Eine begründete eigene Positionierung zu einem Text geht über pauschale Zustimmung oder Ablehnung hinaus. Sie erfordert:

- Eine klare Formulierung des eigenen Standpunkts
- Konkrete Bezugnahme auf Textelemente und -aussagen
- Differenzierte Argumentation mit Beispielen und Belegen
- Kritische Reflexion der Stärken und Schwächen des Textes
- Einordnung in größere Zusammenhänge

Die eigene Positionierung sollte weder in Allgemeinplätze verfallen noch den Text lediglich zusammenfassen.

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Eigene Positionierung entwickeln

1. **Text gründlich erfassen**
 - Hauptaussagen identifizieren
 - Argumentationsstruktur nachvollziehen
 - Sprachliche und stilistische Besonderheiten notieren
2. **Eigene Position entwickeln**
 - Inwiefern stimmen Sie mit dem Text überein?
 - Wo sehen Sie Schwachstellen oder Lücken?
 - Welche alternativen Sichtweisen gibt es?
3. **Belege sammeln**
 - Konkrete Textstellen zur Unterstützung Ihrer Position
 - Eigene Erfahrungen oder Beobachtungen
 - Zusätzliches Wissen aus anderen Quellen
4. **Stellungnahme strukturieren**
 - Einleitung: Kurze Zusammenfassung des Textes und erste Positionierung
 - Hauptteil: Detaillierte Begründung mit Textbelegen
 - Schluss: Fazit und eventuell Ausblick
5. **Formulierung überprüfen**
 - Vermeidung von Allgemeinplätzen und Floskeln

- Konkrete statt pauschale Aussagen
- Differenzierte statt absolute Urteile

Übung 1: Texte kritisch bewerten

Lies den folgenden Text und beantworte die Fragen:

Digitale Bildung – Chance oder Risiko?

Die Digitalisierung des Bildungswesens wird heute vielfach als Allheilmittel für die Probleme unserer Schulen gepriesen. Tablets statt Schulbücher, Online-Kurse statt Frontalunterricht, Lern-Apps statt Arbeitsblätter – so lautet die Devise. Befürworter argumentieren, dass die digitale Transformation unaufhaltsam sei und Schulen die Schüler auf eine digitalisierte Arbeitswelt vorbereiten müssten.

Doch bei aller Begeisterung für die neuen Möglichkeiten werden die Risiken oft übersehen. Studien zeigen, dass die intensive Nutzung digitaler Medien die Konzentrationsfähigkeit beeinträchtigen kann. Zudem verleitet die Informationsflut im Internet zu oberflächlichem Denken und erschwert das vertiefte Verstehen komplexer Zusammenhänge.

Besonders problematisch ist auch die wachsende Abhängigkeit von Technologiekonzernen, die ihre kommerziellen Interessen verfolgen. Schulen geraten in Gefahr, zu Absatzmärkten für Hard- und Software zu werden, ohne dass der pädagogische Mehrwert immer gegeben ist.

Statt einem blinden Digitalisierungshype zu folgen, sollten wir einen ausgewogenen Ansatz wählen. Digitale Werkzeuge können den Unterricht bereichern, wenn sie gezielt und reflektiert eingesetzt werden. Sie sollten jedoch traditionelle Lernformen nicht vollständig ersetzen, sondern ergänzen. Letztlich kommt es nicht auf die Quantität der eingesetzten Technologie an, sondern auf die Qualität der pädagogischen Konzepte.

Aufgaben:

1. Fassen Sie die Hauptaussage des Textes kurz zusammen.
2. Welche Position vertritt der Autor zur Digitalisierung in der Bildung?
3. Formulieren Sie Ihre eigene Position zum Text. Stimmen Sie dem Autor zu oder nicht? Begründen Sie Ihre Antwort mit konkreten Bezügen zum Text.
4. Erweitern Sie Ihre Stellungnahme um einen Aspekt, der im Text nicht behandelt wird.

Übung 2: Gegenposition entwickeln

Entwickeln Sie zu folgendem Textausschnitt eine differenzierte Gegenposition:

Der öffentliche Nahverkehr sollte in allen Städten kostenlos sein. Dies würde nicht nur die Umwelt entlasten, da mehr Menschen vom Auto auf Bus und Bahn umsteigen würden, sondern auch soziale Gerechtigkeit fördern. Geringverdiener, die sich kein Auto leisten können, wären nicht länger durch hohe Ticketpreise belastet. Zudem würden die Städte lebenswerter, da weniger Autos zu weniger Lärm und besserer Luftqualität führen würden. Die Kosten könnten durch eine moderate Erhöhung der Steuern für Besserverdienende gedeckt werden.

Übung 3: Umfassende Positionierung

Lesen Sie den folgenden Textauszug und verfassen Sie eine ausführliche eigene Stellungnahme (ca. 150-200 Wörter):

Die Grenzen der Meinungsfreiheit

Die Meinungsfreiheit gilt zu Recht als eines der höchsten Güter demokratischer Gesellschaften. Sie ermöglicht den freien Austausch von Ideen und ist Grundlage für gesellschaftliche Entwicklung und wissenschaftlichen Fortschritt. Doch in Zeiten sozialer Medien und zunehmender Polarisierung stellt sich die Frage, ob diese Freiheit grenzenlos sein sollte.

Wenn Falschinformationen massenhaft verbreitet werden, wenn Hassrede zu realer Gewalt führt oder wenn demokratiefeindliche Kräfte die Freiheit nutzen, um eben diese Freiheit abzuschaffen, sind Grenzen notwendig. Keine Freiheit kann absolut sein, wenn sie die Rechte und die Würde anderer verletzt.

Eine Gesellschaft muss daher einen Konsens darüber finden, welche Äußerungen noch vom Recht auf freie Meinungsäußerung gedeckt sind und welche nicht. Dies ist kein einfacher Prozess und erfordert ständige Diskussion und Abwägung. Doch ohne solche Grenzen kann die Meinungsfreiheit selbst in Gefahr geraten.

Beachten Sie bei Ihrer Stellungnahme folgende Punkte:

- Klare Formulierung Ihrer eigenen Position
- Konkrete Bezugnahme auf